

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 59 (1967)
Heft: 9

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Doppelnummer 7/8 des «Profils» wird nicht bei allen Lesern eitel Freude herrschen. Im Zentrum des Heftes stehen nämlich zwei Auseinandersetzungen mit im «Volksrecht» veröffentlichten und in der Leserschaft heftig umstrittenen Artikelserien. So setzt sich der Chefredaktor des theoretischen Organs der SPÖ, «Die Zukunft», Karl Czernetz, unter dem Titel «Pluralismus, Demokratie und Sozialismus» mit den vom Zürcher Kantonalsekretär der SP, *Ueli Götsch*, veröffentlichten Gedankengängen über «Die Sozialdemokratie in der pluralistischen Gesellschaft» auseinander. In seiner sachlichen Auseinandersetzung gelangt er zum Schluß, daß die von Götsch gebrauchte Bezeichnung «pluralistische Gesellschaft» einer Leerformel gleichkomme und wirft die Frage auf: «Wozu also die Tautologie, wozu das modische Spiel mit dem Pluralismus?» «Ordnungsruf von links» heißt sodann der Titel der zweiten in Rede stehenden Arbeit. Als Autor zeichnet Dr. Richard Lienhard, der Redaktor des «Profils». Sein etwas polemisch gehaltener Aufsatz richtet sich in erster Linie gegen das von *Ueli Kägi* im «Volksrecht» gezeichnete Bild des Sozialismus. Er schießt einige recht giftige Pfeile auf den Urheber dieses reichlich entstellten Bildes, der mit etlichen seiner sehr oberflächlichen Betrachtungen nur denen genützt hat, die ohnedies seit Beginn der sozialistischen Bewegung deren Versagen nachzuweisen versuchen.

Recht ausführlich setzt sich «Die neue Gesellschaft» in Heft 4 mit dem «Rechtsradikalismus in Deutschland» auseinander. Vier prominente Autoren behandeln in sich gut ergänzenden Arbeiten dieses immer aktuelle Thema. Dr. Harry Pross durchforscht «Hundert Jahre deutsche „Rechte“», Professor Dr. Karl Dietrich Bracher untersucht die «Historische Komponente des Rechtsradikalismus in Deutschland», Professor Dr. Erwin K. Scheuch beleuchtet «Die NPD in der Bundesrepublik», und Bundesminister Paul Lücke wirft die Frage auf: «Wiederholt sich Weimar?»

Seit Jahren dürfte keine literarische Stellungnahme in der breiten Öffentlichkeit so starkes Echo ausgelöst haben wie Professor Emil Staigers Rede über Literatur und Öffentlichkeit, gehalten am 17. Dezember 1966 anlässlich der Entgegennahme des Literaturpreises der Stadt Zürich. In den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands und der Schweiz erschienen Er widerungen und Verteidigungen, Repliken und Dupliken. Es war kaum mehr möglich, alle Beiträge zur Kenntnis zu nehmen. Viele werden es daher begrüßen, daß die in Stuttgart erscheinende Vierteljahresschrift «Sprache im technischen Zeitalter» ihr Heft Nr. 22 diesem Zürcher Literaturstreit gewidmet hat. Die vortreffliche und aktuelle Dokumentation enthält über vierzig der wichtigsten Diskussionsbeiträge, so daß der Leser einen guten Einblick in die oft mit harter Feder geführte Auseinandersetzung gewinnt. *Otto Böni*